BiJou 33

Das Bisexuelle Journal Oktober 2018 www.bine.net/bijou

Berlin Prideweek 2018
Magnus Hirschfeld Bi-Lecture
Bisexualitaet und Schule
Flaggen-ABC
und mehr ...

Inhaltsverzeichnis

Jetzt reden wir! (Vorwort) 3
Stellungnahme (zu Rassismus und rechter Politik) 4
Britische und deutsche Bisexuelle im Vergleich (BiCon 2018) 5
Fünfzehn Meter in Berlin (Prideweek 2018) 6
BiBerlin e.V. gegründet (Bi Berlin wird eingetragener Verein) 12
Odyssee Berlin (Interview mit Seriencreator Franziska Schiedung) 13
Kooperation mit der Bundesstiftung (Magnus Hirschfeld-Lecture) 15
Perseiden- und Frauenströme (Bi-Frauentreffen) 16
Bisexualität und Schule (neue Unterseite auf www.bine.net) 18
Flaggen-ABC (Überblick über 15 wichtige Flaggen in der LSBTIQ*-Welt) 19
International und frisch (Neues BiNe-Logo) 22
Geschwister-Orientierungen (Umfrage zu Bi und Pan) 23
Crazy Ex-Girlfriend (Rezension einer besonderen Netflix-Serie) 25
SUBATOMIC (Anthologie mit Kurzgeschichten von und mit Bisexuellen) 26
Impressum 27
Letzte Seite 28

In eigener Sache: Bisexualität ist nicht gleich Bisexualität!

Menschen, die sich sexuell und/oder romantisch zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen, werden als bisexuell bezeichnet.
Aber nicht jede bisexuelle Person ist gleich gestrickt: Es gibt zig Variationen!
Ich denke, die Unterschiede zwischen Bisexuellen selbst sind viel größer als die zwischen Hetero-, Bi- und Homosexuellen.
Da nicht jede Ausgabe des BiJous alle Typen von Bisexuellen abdecken kann, hier noch einmal der Hinweis, dass Bisexuelle ganz unterschiedlich sein können:

- monogam bis polyamor,
- treu bis fremdgehend (dies hat nichts mit der sexuellen Orientierung zu tun),
- Sex mit nur einem Menschen habend bis hin zu swingend,
- asexuell bis nymphoman,
- von ein Geschlecht/Gender klar bevorzugend über fifty-fifty bis hin zu „geschlechtsblind“,
- gar nicht geoutet bis hin zu komplett geoutet,
- evtl. selbst transgender, intersexuell u. a.,
- sich selbst als bisexuell oder pansexuell bezeichnend über offen, queer ... bis hin zu jede Schublade verweigernd.

Jede Autorin, jeder Autor in diesem Heft hat da wohl auch ihre/seine eigenen Vorstellungen – und nur mit dem Schreiben eines Artikels ist nichts über die sexuelle Identität, Orientierung oder das Verhalten der Autorin, des Autors ausgesagt.

Frank

Jetzt reden wir!

Wenn ich die derzeitigen politischen Schlagzeilen verfolge, verschlägt es mir die Sprache. Längst überwunden geglaubte politische Überzeugungen streben mit Macht in Richtung Salonfähigkeit und zeigen ihre fiese, rassistische, antidemokratische Fratze. Doch wo die Not am größten ist, wächst das Rettende auch. Unsere Bi-Präsenz und Sichtbarkeit nimmt zu: auf einigen CSD-Paraden in unserer Republik wurde mit Stolz und Freude unsere neue Bi-Fahne getragen, und in Berlin gründete sich ein weiterer Bi-Verein, BiBerlin. Das heißt, wir halten dagegen ... was Sprachlosigkeit ab und an aber nicht ausschließt. Viel Spaß mit dem neuen BiJou 33!

Euer Christoph

Möge Euch die neue Ausgabe verzaubern ... natürlich tut sich auch dieses Jahr wieder einiges: Star-DJ Felix Jaehn hat sich geoutet, in drei Städten wird eine 15 Meter lange Bi-Fahne getragen[1], die erste Magnus Hirschfeld Lecture zum Thema Bisexualität findet in Nürnberg statt, die Arbeitsgruppe „Bisexualität und Schule" hat sich gegründet, und BiBerlin wird eingetragen. Dazu sage ich:
Bi five!

Euer Frank

Hallo meine lieben
Bi-Freund_innen!
Und wieder kommt mein Gruß an euch aus dem quirligen Amsterdam – denn auch nach Abschluss meines Studiums bin ich hier geblieben und lerne fleißig Niederländisch. Und gerade diese Niederländisch-Kurse, die von der Gemeinde Amsterdam angeboten werden, also vor allem die Menschen in diesen Kursen tragen sehr dazu bei, dass ich es hier so mag.
Als bisexuelle, bi-nationale, multilinguale Frau, die eine Fernbeziehung mit einer ebenfalls multilingualen, bisexuellen Frau führt, die auch in verschiedenen Ländern gelebt hat – gehöre ich bzw. gehören wir als Paar zu den eher normalen bis langweiligen Konstellationen in meinem Niederländisch-Sprachkurs. Es ist schön, wenn die Existenz einer solchen persönlichen und Paarkonstellation nicht in Frage gestellt wird, sondern neben anderen Lebens- und Beziehungskonstellationen existiert und alle (jedenfalls alle im Sprachkurs) wissen, dass man auch auf diese oder jene Art gut leben kann.
Trotzdem stehe ich immer wieder im Zwiespalt und frage mich: Kann ich in einer Stadt, in der man sich bereits mit Konzepten wie Superdiversity und Intersectionality beschäftigt mehr beitragen als an Orten, in denen man noch für Verständnis und Akzeptanz kämpft, dass es mehr als „nur" Mann und Frau und „normale" Sexualität gibt? Dann plagt mich manchmal mein schlechtes Gewissen. Kann ich hier in Amsterdam mehr bewirken, weil man hier schon mit Konzepten arbeitet, die die Realität weit besser abbilden und erklären können als ein paar L S B T I etc. – Schubladen, oder ist es nicht wichtiger in einem Ort mitzuhelfen, wo man wirklich jede helfende Hand braucht?
Am Ende sollte der kleine Beitrag, den ich und andere auch selbst leisten können, nicht an starren Landesgrenzen enden, sondern selbstverständlich darüber hinaus reichen. Denn es geht weder um Nationen, noch um Schubladen, sondern um die Menschen. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf wünsche ich euch viel Spaß beim Entdecken des neuen BiJous und einen ganz großen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!
Ganz liebe Grüße aus Amsterdam,

Eure Jessica

1 In Hamburg hatten wir insgesamt bestimmt 40 Leute, die zumindest zeitweise dabei waren: grandios!

Viele tragen die Bi-Flagge

Unter der Bi-Flagge in Hamburg

Die Bi-Farben

Stellungnahme

zu Rassismus und rechter Politik

Zu BiJou 30 wurde das Redaktionsteam befragt, warum wir so wenig Stellung zur AfD und Rassismus nehmen. In BiJou 32 habe ich menschenrechtsfeindliche Äußerungen scharf kritisiert.
Die Zeiten – seit und mit Putin, Erdogan, Trump und AfD – haben sich weiter verschärft: In Deutschland werden Hitlergrüße offen gezeigt, und wir haben eine Regierungspartei im Bundestag sitzen, die einen Innenminister stellt, der ironisch sagt: „Jetzt steht also der böse Seehofer vor Ihnen – der Mörder, der Terrorist, der Rassist“ und dafür Applaus bekommt.[1]
Was muss noch passieren, damit Ihr alle aufwacht? Was muss noch passieren, bis Ihr laut sagt: STOP! Was muss noch passieren, bis rechtsradikale und verfassungsfeindliche Parteien und Organisationen verboten werden? Was muss noch passieren, bis Ihr Meinungsfreiheit nicht über allen anderen Menschenrechten aufhängt?
Die AfD war mal eine demokratische, europakritische Partei, sicherlich. Aber sie ist es nicht mehr. Nun marschiert sie zusammen mit Neonazis auf einem „Trauermarsch“ für einen eher links orientierten, ausgleichenden Deutsch-Kubaner, der das nie gewollt hätte.[2]
Die AfD hat zwar keine Lösungen für Probleme, aber sie glaubt an eine Klimaschutz-Verschwörung (AfD-Vize Frau von Storch sagt: „Wir sollten die Sonne verklagen.“[3]), will bis zur Widerrufung auch auf Kinder schießen[4], will Abtreibung abschaffen, die Ehe für alle rückgängig machen, die Atomenergie ausbauen, die Erbschaftssteuer abschaffen, sowie Reiche unterstützen und Arme bestrafen.[5]
Und diese andere Partei hat sicherlich mal demokratische Werte verfolgt, nun will sie die AfD rechts überholen. Sie täuscht die CDU heimtückisch beim Glyphosat-Skandal[6], hält beim Diesel-Abgasskandal zu den Auto-Konzernen statt zu den Bürger_innen[7], verstößt mit ihrem Kreuzerlass gegen Trennung von Kirche und Staat[8], plante ein an das Dritte Reich erinnerndes behindertenfeindliches Gesetz[9], verabschiedet ein verfassungsfeindliches Polizeigesetz[10], hält Gleichberechtigung von Frau und Mann vermutlich für überflüssig [11]. Und sie verweigert als einzige Partei, und damit Bayern als einziges Bundesland, einem Aktionsplan für Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt[12].
Wer wählt diese Parteien?
Es sind nicht nur rassistische Großverdiener. Es müssen auch ganz viele Menschen sein, die nicht erkennen, was offensichtlich ist.
Ich stehe für Vielfalt. Ich stehe für Respekt. Ich stehe für Liebe. Und ich sage NEIN zu Rassismus, LSBTI*-Feindlichkeit, Behindertenfeindlichkeit, Frauenfeindlichkeit, Ausländer_innen-Feindlichkeit, Slut und Body Shaming, Religionsfeindlichkeit.

Frank

1 https://www.weser-kurier.de/deutschland-welt/deutschland-welt-politik_artikel,-der-boese-seehofer-der-moerder-der-terrorist-der-rassist-_arid,1754956.html
2 https://www.zdf.de/politik/frontal-21/chemnitz-wer-war-daniel-h-100.html
3 https://www.youtube.com/watch?v=IV8UzT_9bXg
4 http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/beatrix-von-storch-afd-vizechefin-will-polizei-sogar-auf-kinder-schiessen-lassen-14044186.html
5 https://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-03/afd-partei-programm-entwurf
6 https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-11/glyphosat-christian-schmidt-csu-spd-angela-merkel
7 https://www.tagesschau.de/inland/strafzahlungen-diesel-manipulation-101.html
8 https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-04/markus-soeder-csu-bayern-umfrage-kreuze-behoerden-ablehnung
9 https://www.br.de/nachricht/csu-entschaerft-psychisch-kranken-hilfe-gesetz-100.html
10 https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-03/polizeigesetz-bayern-csu-sicherheit-ueberwachung-gewaltenteilung
11 https://www.zdf.de/nachrichten/zdf-morgenmagazin/videos/csu-frauen-100.html
12 https://www.lsvd.de/politik/aktionsplaene-fuer-vielfalt-und-akzeptanz.html

Britische und deutsche Bisexuelle im Vergleich

Bi-Con 2018

Dieses Jahr war es wieder soweit. BiNe war mit fünf Leuten auf der BiCon vertreten. Vom 2. bis 5. August trafen wir uns an der University of Salford bei Manchester.

Einige von uns nutzten die Gelegenheit, einige Tage vorher anzureisen, um Manchester zu erkunden. Im Gay Village zu frühstücken und Alan Turing an seiner Bronzestatue zu gedenken, das hat schon was.

Beeindruckend – wie in den letzten Jahren auch – war unser Ankommen an der Uni: so viele Menschen, so viele Bi-Menschen auf einmal, eine bewegende Fülle. In unserem Studentenapartment waren wir zu siebt untergebracht, hatten eine schöne Küche und einen Aufenthaltsbereich. Die Orga hatte „uns Deutsche" zusammengelegt.

Die Workshopangebote unterscheiden sich von denen bei unseren Bi-Treffen in Deutschland. Zum Beispiel gibt es lustige Spieleworkshops, in denen streng auf absolute Political Correctness geachtet wird. Über Politik wird nicht gesprochen. Denn in persönlichen Gesprächen wurde uns klar, wie sehr das Land zurzeit über den Brexit streitet – und (teils recht unversöhnlich) zerstritten ist.

Ein Workshop trug den Titel „Harry Potter and the Sacred Text" („Harry Potter und sein heiliger Text"). Wir beschäftigten uns mit dem tieferen Sinn und Erkenntnissen einzelner, zufällig ausgewählter Sätze aus den Harry-Potter-Büchern und kamen darüber über unser Leben ins Gespräch.

Highlight diesmal war für uns – trotz geringer Resonanz – der von uns selbst durchgeführte Workshop über Bi-Sein und BiNe in Deutschland. Wir improvisierten gemeinsam und sehr anschaulich, wie wir in Deutschland unser Bi-Sein leben, wie wir uns in der und durch die BiNe organisieren (Struktur, Ziele und Aufgaben). Großes Interesse fand unser Statement, dass es auf unseren „deutschen" Treffen persönlicher und „körperbetonter" zugeht und dass Zärtlichkeiten in aller Öffentlichkeit „kein Problem" sind. Das ist auf der BiCon anders, wo die BiCon eine Gruppe unter vielen ist, die die Uni für eine Veranstaltung nutzen. Da wird von der Uni-Verwaltung Zurückhaltung eingefordert.

Weiteres Highlight war die Party mit dem Thema „Mystische Wesen". Einfach wunderbar, mit den Brit_innen gemeinsam zu singen und zu tanzen. Schade nur, dass die Party am letzten Abend vor dem Abreisetag lag. Denn wir hätten (noch) gerne länger gefeiert …

Christoph

Fünfzehn Meter in Berlin

Die diesjährige Berliner Prideweek startete offiziell am 17. Juli mit dem Empfang des Berliner CSD e. V. im Hotel Berlin, Berlin. Der Berliner CSD stand unter dem Motto: „Mein Körper, meine Identität, mein Leben“ und wurde zum 40. Mal in der Hauptstadt begangen. Mit insgesamt sechs angemeldeten Teilnehmenden aus unserem Kreis war die bisexuelle Community ziemlich gut vertreten.

Viele gute Gesprächen und persönliche Begegnungen umrahmten für uns den offiziellen Teil, in dem zunächst die Forderungen des diesjährigen CSDs vorgestellt wurden. Das Motto, sowie auch die Forderungen, werden beim Berliner CSD durch die LSBTI*-Community erarbeitet und verabschiedet. Und schon bei diesen Foren waren wir als bisexuelle Community dabei. Ein weiterer Höhepunkt der Ver-

anstaltung war die offizielle Verleihung des „Soul of Stonewall Award“ an Seyran Ateş, der Gründerin der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, die explizit muslimische LSBTI*s willkommen heißt.
Am 21./22. Juli fand das 26. lesbisch-schwule Stadtfest rund um die Motzstraße im Berliner Stadtteil Schöneberg statt.
Die BiBerlin-Gruppe war, wie schon in den vergangenen vier Jahren, wieder mit einem eigenen Stand vor Ort.

Es gab nicht nur unsere Flyer in vier verschiedenen Sprachen, Aufkleber und die Zeitschrift BiJou, sondern auch Buttons, Schlüsselanhänger und Kaffeetassen, die wir gegen eine kleine Spende abgegeben haben. Diese Spenden finanzieren den Großteil der Mittel, die wir für die Printerzeugnisse aufwenden.
Unsere Standmiete für das Stadtfest wurde dieses Jahr von der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung für Homosexuelle Selbsthilfe (www.hms-stiftung.de) gefördert, wofür wir uns sehr herzlich bedanken möchten.

Im letzten Jahr hatten wir uns der sog. „Kinsey-Skala“ gewidmet, indem wir einen digitalisierten Test gemacht haben, welcher die Testperson auf der Skala zwischen 1 (= heterosexuell) und 6 (= homosexuell) positionierte. Schon damals kämpften wir mit dem Problem, dass die ursprüngliche Forschung von Alfred C. Kinsey und seinem Team in den 1950iger Jahren ausschließlich die beiden Geschlechter Mann und Frau berücksichtigte und es uns nicht zu 100% gelang, den Test genderneutral zu gestalten. Außerdem wollten wir dieses Jahr den unterschiedlichen Begriffen für nicht-monosexuelle Orientierungen Rechnung tragen.
Alles in Allem war es für die Teilnehmer_innen ein großer Spaß. Und unser Ziel, den Menschen vor Augen zu führen, dass eine nicht-monosexuelle Orientierung keineswegs eine Randerscheinung ist, sondern wahrscheinlich sogar der Mainstream sein könnte, haben wir damit erfolgreich erreicht.
Die dabei selbstverständlich völlig anonym erhobenen Daten zeigten folgendes Endergebnis:
Anzahl der Teilnehmer_innen: 204 Personen
monosexuell = 1 Person
eher monosexuell = 51 Personen
weder noch = 49 Personen
eher nicht monosexuell = 97 Personen
nicht monosexuell = 6 Personen
Weiter ging es dann am 24. Juli mit der offiziellen Premiere des Films „Loud Pride, Quiet Riot? – 40 Berliner_innen zum 40. Berliner CSD“. Ein absolut toller Film, nicht nur zur Geschichte des CSDs in Berlin, sondern auch ein Panorama der unterschiedlichsten sexuellen Orientierungen und sexuellen Identitäten. Ein paar nicht ganz unbekannte Personen der Berliner Bi+-Community waren nicht nur Teil des Premierenpublikums.
Der ganze Film ist übrigens frei unter https://vimeo.com/278918983 zu sehen.

Der nächste Termin folgte am Donnerstag dem 26. Juli, beim mittlerweile auch schon traditionellen „CSD auf der Spree“, wo auch wieder Teile der Berliner Bi+-Community aktiv dabei waren.
Es gibt derzeit gerade ernstzunehmende Bemühungen, für die „Canal Pride 2019“ ein Bi+-Boot zu organisieren. Die Nachfrage sowie die Reaktion auf diese Idee sind sehr positiv.
Am 28. Juli war es dann soweit und mit der Pride Parade des Berliner CSD e.V. ging dann die Berliner Prideweek zu Ende.

Wie schon im letzten Jahr haben uns auch diesmal unsere Freund_innen der niederländischen Bi+-Community ihre große 15 Meter lange Bi-Pride-Fahne ausgeliehen; die dieses Jahr auch in Regensburg und Hamburg getragen wurde. Herzlichen Dank an Hilde Vossen und ihre Mitstreitenden, die das ermöglichten.

Noch nie waren es mehr Menschen, die sich um oder unter der Bi-Pride-Fahne scharten und somit unsere offiziell angemeldete BiBerlin-Fußgruppe zeitweise zur größten Truppe des ganzen Zuges machten.
Bei Temperaturen weit über 30°C und einer, wegen einer Sportveranstaltung, etwas chaotischen Streckenführung waren wir statt den üblichen drei Stunden knapp doppelt so lange unterwegs, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat.
Leider musste das Abendprogramm wegen einer Unwetterwarnung abgebrochen werden. Aber nach den Strapazen der nun hinter uns liegenden Prideweek hielt sich unsere Trauer darüber in Grenzen.
Alles in allem lässt sich sagen, dass noch nie so viele Bi+-Menschen auf der Berliner Prideweek „Flagge gezeigt“ haben, wie in diesem Jahr. Und wir hoffen alle, dass wir diesen Schwung auch in die kommenden Jahre mitnehmen können.

Thilo

Eingetragen!

BiBerlin e.V. gegründet

Es hatte sich schon lange angekündigt, und am 12.08.2018 war es dann soweit: Aus der losen BiBerlin-Gruppe wird nun der BiBerlin e. V.
Die Grundlage hierfür ist der sogenannte offene Bi-Stammtisch, der immer am letzten Donnerstag im Monat im Sonntagsclub e. V. im Berliner Bezirk Prenzlauer Berg stattfindet. Entstanden aus einer Initiative von Mitgliedern von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V. – vor fast 20 Jahren im ehemaligen Restaurant Kern im Stadtteil Schöneberg, und mit einigen Unterbrechungen bis heute existent, hat sich dieser Stammtisch in den letzten Jahren zum Dreh- und Angelpunkt der bisexuellen Community in der Hauptstadt gewandelt.
Mit der Organisation von Infoständen bei diversen LSBTI*-Veranstaltungen und der Teilnahme am Berliner CSD hat der Stammtisch, der seit einigen Jahren als „BiBerlin" inoffiziell firmiert, für die Sichtbarkeit von Menschen mit bisexueller bzw. nicht-monosexuellen Orientierungen außerordentliche Arbeit geleistet. Insbesondere der enorme Zuspruch, den die bisexuelle Fußgruppe beim 40. Berliner CSD 2018 erfahren durfte, zeigt ganz deutlich, dass es an der Zeit ist, dem „B" in der Berliner LSBTI*-Community mit einer eigenen offiziellen Institution mehr Gewicht zu verleihen.
Neun Gründungsmitglieder haben sich schließlich in den Räumen des Sonntagsclub e. V. zusammengefunden und bis spät in die Nacht hinein die Satzung diskutiert und optimiert sowie eine Beitragsordnung festgelegt. Es wurde ein fünfköpfiger Vorstand gewählt, um auch damit ein Zeichen zu setzen, dass man auf eine rasche und große Expansion bezüglich Mitgliederzahlen und Vereinsangeboten setzt.

Der Vorstand des BiBerlin e. V. Maddie Seel, Andrea Ladányi, John Poltermann, Dana & Thilo Wetzel

Gemäß der Satzung (nachzulesen auf www.biberlin.de) will der Verein bestehenden Vorurteilen und Diskriminierungen gegenüber Menschen mit bisexueller bzw. nicht-monosexueller Orientierung entgegentreten und deren selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen fördern. Ein ganz wichtiges Anliegen ist dabei die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung, Erziehung und Aufklärung zu Lebenswelten und Lebensrealitäten von Menschen bisexueller bzw. nicht-monosexueller Orientierungen.
Die Präambel der Satzung konstatiert die Sichtweise der Vereinsmitglieder, wonach Bisexualität die Anziehung zu mehr als einem Geschlecht bedeutet. Nicht-Monosexualität ist ein Übergriff für alle Orientierungen, die sich auf mehr als ein Geschlecht beziehen wie zum Beispiel bi, bi+, pan, omni, poly, ply, homoflexibel, heteroflexibel. Der Geschlechtsbegriff wird an keiner Stelle spezifiziert. Ferner sieht sich der Verein auch als Ansprechpartner und Interessenvertretung gegenüber staatlichen und kommunalen Institutionen. Mit dem Sitz in der Bundeshauptstadt bekommt dieser Vereinszweck natürlich auch eine gewisse überregionale Bedeutung.
Momentan sind der Vorstand und die Mitglieder dabei, die formalen Rahmenbedingungen einer Vereinsgründung abzuarbeiten und die nötige Infrastruktur für die interne Verwaltung und die Kommunikation aufzubauen. Mitgliedschaften werden bereits in vollem Umfang gewährt. Der Vorstand hofft, bis spätestens zum Ende des Jahres den regulären Vereinsbetrieb komplett leisten zu können.

Thilo

Kontaktmöglichkeiten:
Homepage: www.biberlin.de
eMail: vorstand@biberlin.de
Facebook: www.facebook.com/Bi.Berlin.eV/
Twitter: @biberlin_eV
Instagram: www.instagram.com/bi.berlin.ev

Odyssee Berlin

Interview mit Franziska Schiedung Seriencreator von Odyssee Berlin

www.facebook.com/OdysseeBerlinWebCinema/
Charaktere, Berlin, Alltag und doch besondere Situationen: Bisexualität, Polyamory, Vielfalt in alle Richtungen, international, Grenzüberschreitungen, Gefühle und Beziehungen. Bisher zeigt die Webserie nur einige Folgen und ein paar Teaser, aber man merkt schon: Es ist etwas Besonderes. Wir sprechen mit der Erfinderin.

1. Wie bist du auf die Idee der Webserie gekommen?
Angefangen hat alles mit einer Schauspielübung. Wir haben dann ganz schnell gesagt: Leute, wir machen jetzt eine Webserie. Ich wollte einfach Themen behandeln, die es, zumindest in dem Maß, so in der deutschen Webserienlandschaft noch nicht gibt. Und das probieren wir jetzt.

2. Wieso sind gerade bisexuelle Rollen dabei?
Bisexuelle Figuren wurden und werden teilweise noch immer ein wenig merkwürdig in filmischen Geschichten dargestellt: möglichst viele Klischees und am Ende oft der Tod der
Figur. Das wollen wir versuchen, ein bisschen anders zu machen. Wir wollen Alltag und Normalität, aber eben auch die ganz normale Tragikomik zeigen, die bisexuelle Menschen wie
jeder andere Mensch auch erleben.

3. Oft werden solche Rollen doch vergessen?
Ich finde es spannend, dass du das fragst. Es erscheint ein bisschen so. Ich kann hinsichtlich der Gründe nur spekulieren bzw. wird sich da eine Spannbreite von Unkenntnis und einer „Nicht-so-wichtig-Haltung“ über Berührungsängste bis hin zum leider noch üblichen
Bisexuellen-Bashing eröffnen, ich weiß es nicht. Umso schöner, wenn es dann auch Gegenbeispiele gibt, die zwar noch nicht genug, aber immer öfter auftauchen: Als jüngeres Beispiel fällt mir da Stella Gibson (The Fall) ein – das ist doch eine tolle und komplex geschriebene Figur.

4. Wie oft wird es eine Folge geben?
Wir haben verschiedene Figurengruppen bzw. deren Handlungsstränge. Und der Plan ist, dass jede Woche eine Folge veröffentlicht werden kann. Ob der Abstand klappen kann, hängt aber von der zukünftigen Finanzierung ab.

5. Wie lange ist die Serie angedacht?
Die Ausarbeitungen für eine Staffel sind komplett da, und das würden wir natürlich sehr gern schaffen. Aktuell klären wir dafür die Möglichkeiten der Finanzierung.

6. Wird es auch männliche Bisexuelle und non-binäre Rollen geben?
Ich schmunzele mit Vorfreude. Aber hallo, na klar. Sehr viel mehr kann ich aber noch nicht verraten.

7. Möchtest du etwas verraten, was noch kommen wird?
Also eins ist sicher: Unsere Figuren werden es nicht immer einfach haben. Das ist auch nicht das Leben. Das ist nie nur gut oder schlecht, nie nur Glück oder totale Apokalypse. Alles andere wäre auch langweilig und nicht wichtig. Wir laden also zum Gucken und Miterleben ein.

8. Wie wird die Produktion finanziert?
Bisher haben wir den ersten Drehblock selbstverwaltet gestemmt. Zu verdanken ist das dem großartigen Engagement aller Odyssee'ler vor und hinter der Kamera. Jede_r brachte ein, was an jeweiligen Mitteln möglich war: ob Schauspiel, eine Zeichnung, ein gekochtes Mittagessen, geliehenes Tonequipment usw. Ohne diesen Einsatz wäre das Bisherige nicht möglich gewesen. Der nächste Schritt ist, Finanzierungsquellen oder Sponsoren zu finden, damit wir möglichst regulär weiterdrehen können. Momentan denken wir auch sehr viel über ein Crowdfunding nach.

9. Sind die Schauspieler_innen teilweise auch LSBTI?*
Die Odyssee'ler vor und hinter der Kamera sind eine bunte und inzwischen auch weitaus größere Truppe als ursprünglich angedacht, was überraschend und schön ist. Ich selbst bin bisexuell. Und mir ist es immer wichtig, dass wir im Odyssee-Team versuchen, unseren Teil beizutragen und einen Raum für Menschen aller Spektren sexueller Orientierungen und Genderidentitäten zu bieten. Wir sind natürlich sehr glücklich, wenn uns das, wie bisher, auch weiterhin gut gelingen kann.

10. Momentan sind Sexismus und sexuelle Übergriffe (Hollywood, Politik usw.) viel in den Medien. In den ersten Videos wird übergriffiges Verhalten angedeutet / behandelt. Wird das weiter thematisiert?
Ja, das wird auf jeden Fall ein großes Thema bleiben. Und dass wir uns damit beschäftigen wollen, war eigentlich schon sehr früh und vor den aktuellen Thematisierungen zu und nach Weinstein klar.
Zum Beispiel wird unsere Figur Chiara, gespielt von Sophie Reichert, in der Hinsicht noch eine ziemliche Reise vor sich haben.
11. Wer schreibt das Drehbuch?
Wir mixen verschiedene Dinge für die filmische Grundstruktur. Wir haben das klassische Drehbuch, welches von mir geschrieben ist. Wenn es um Themen geht, zu denen andere Autor_innen spezielle Kenntnisse haben, dann schreiben wir als Team. Vorbild ist da ein bisschen der anglo-amerikanische Writers' Room. Weiterhin nutzen wir ebenso ein Dramaturgiekonzept mit geschriebenen Kernszenen und addieren dazu Anteile, in denen die Schauspieler_innen nach einem zuvor besprochenen Konzept den Dialog improvisieren. Wir möchten aus allen Methoden das Beste herauspicken.

Interview geführt von Frank

Kooperation mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Hirschfeld-Lecture über Bisexualität

„Die Menschen sind, wenn überhaupt etwas, dann von Geburt an ungleich."[1]
Er war ein deutscher Arzt, Sexualwissenschaftler und Mitbegründer der ersten Homosexuellen-Bewegung. Und er ist Namensgeber der 2011 gegründeten Bundesstiftung: Magnus Hirschfeld.
Anfang 2018 wurde aus einem Kontakt mit dem Vorstand Jörg Litwinschuh die Idee der Hirschfeld-Lecture zum Thema Bisexualität geboren. Am 16.2.2018 trafen wir (Dana, Thilo, John – von BiBerlin – und ich) uns mit mehreren Mitarbeitenden der Stiftung und schmiedeten einen Plan, wie wir diese Veranstaltung umsetzen konnten. Kurze Zeit später war klar, dass die 13. Hirschfeld-Lecture:

„Being Bi – Bisexualität zwischen Unsichtbarkeit und Chic"

m 12.10.2018 im Südpunkt, Pillenreuther Straße 147, 90459 Nürnberg stattfinden wird.

„Liebe ist ein Konflikt zwischen Reflexen und Reflexionen."[2]
Für die beiden Vorträge konnten Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß und Kim Ritter[3] gewonnen werden.
Im ersten Vortrag stellt Heinz-Jürgen Voß theoretische Zugänge zu Fragen geschlechtlicher und sexueller Entwicklung vor und beschäftigt sich aus einem kultur- und sexualwissenschaftlichen Blickwinkel mit menschlicher Sexualität.
Im zweiten Vortrag spricht Kim Ritter ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews aus soziologischer Perspektive über alltägliche Lebensentwürfe und Erfahrungen bisexueller Menschen.
„Besteht neben der Zuneigung zum eigenen keine sexuelle Abneigung gegen das andere Geschlecht, ziehen also Personen beiderlei Geschlecht an, so sprechen wir von Bisexualität, innerhalb derer die homosexuelle oder heterosexuelle Komponente das Übergewicht haben kann."
So schreibt Magnus Hirschfeld 1914 in seinem Hauptwerk *Die Homosexualität des Mannes und des Weibes.* Daraus leitet sich letztlich die für Hirschfeld zentrale Vorstellung der sexuellen Zwischenstufen als grundsätzlicher Bisexualität eines jeden Menschen ab. Heutzutage könnten Hirschfelds Ausführungen auf ein Verständnis von sexuellem Begehren erweitert werden, das auch nicht-binäre Personen einschließt, wie bei Pansexualität.
Im Ankündigungstext steht weiter:
„Wenn Menschen demnach also grundlegend bisexuelle Wesen sind, warum begegnet uns das Thema dann so selten? Einerseits sind bisexuelle Menschen in der Alltagswelt und in Community-Debatten kaum als solche sichtbar, andererseits jedoch scheinen sich Prominente durchaus bereitwillig zu ihrer Bisexualität zu bekennen. Woher rührt dieser eigenartige Widerspruch zwischen Unsichtbarkeit und Chic? Und: Wo steht eigentlich das B im Verhältnis zu LSTTIQ? Die 13. Hirschfeld Lecture versucht Antworten auf genau diese Fragen zu finden."
Wir von BiNe freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung und sind schon ganz aufgeregt. Wer den Weg nach Nürnberg findet, sollte nicht lange zögern.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Justizministerin Katarina Barley zum 150. Geburtstag von Magnus Hirschfeld:
„Magnus Hirschfeld steht für den Mut, gesellschaftliche Visionen zu entwickeln und engagiert für sie zu kämpfen."[4]

Frank

Heinz-Jürgen Voß ist ein deutscher Sozialwissenschaftler und Biologe. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind biologisch-medizinische Geschlechtertheorien, Sexualwissenschaft, Queer Studies und Intersektionalität.
Kim Ritter (M.A. Soziologie) war am Institut für Soziologie der TU Darmstadt an der Studie „Die soziale Ordnung des Sexuellen – Die erzählte Lebensgeschichte von Bisexuellen" beteiligt.

1 Zitat von Magnus Hirschfeld, https://gutezitate.com/zitat/159238
2 Zitat von Magnus Hirschfeld, https://gutezitate.com/zitat/159238
3 Kim Ritter schrieb bereits einen Artikel für BiJou 26: https://www.bine.net/sites/default/files/bijou26.pdf
4 https://www.bmjv.de/SharedDocs/Zitate/DE/2018/050418_Hirschfeld.html

Frauentreffen 2018

Perseiden- und Frauenströme

Am 2. Augustwochenende 2018 war es wieder soweit – 23 Frauen aus ganz Deutschland sind in das beschauliche Altenbücken in Niedersachen gereist, um ein paar entspannte Tage nur unter Frauen zu verbringen.

Das Frauentagungshaus hat vor 30 Jahren die Devise „von Frauen für Frauen“ zum Programm gemacht. Aus dem baufälligen Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde mit viel Aufwand und Liebe fürs Detail eine Wohlfühloase speziell für Frauen geschaffen.

Die am Mittwoch angereiste „Vorhut“ konnte im wildromantischen und stockdunklen Garten bereits in der ersten Nacht ausgiebig den Perseiden-Strom beob-

achten und die Wünsche für ein gutes Gelingen des Treffens an das Universum senden.

Am Donnerstagnachmittag kam dann der Strom der Teilnehmerinnen in Altenbücken an und bezog natürlich erst mal die Zimmer. Wieder wurden die Zimmer auf Basis des, bereits beim letzten Treffen erprobten, Losverfahrens verteilt – und alle waren mit der Arbeit ihrer ganz persönlichen Glücksfee sehr zufrieden.

Seit 2017 gilt beim Frauentreffen das Motto „Group of all Leaders“[1]. Aber eine Grundstruktur aller BiNe-Treffen bleibt doch gleich: Das Plenum am Anfang und Ende des Treffens. Im zweistündigen Eröffnungsplenum wurden erst mal die wichtigsten Themen geklärt wie „Wann steht das Essen auf dem Tisch?“ und „Welche Workshops gibt es?“ Aber auch der Umgang mit heikleren Fragen wie Fotografieren, Eigenverantwortung und für die Neuen im Anschluss die „Neuen-Gruppe“.

Nachdem der Ablauf besprochen und ein knappes Drittel der Frauen neu bei dem Trete das gegenseitige Kennenlernen: in kleineren oder größeren Gruppen mit viel Lachen, aber auch ernsten Themen.

Entspannen & gute Gespräche

Das war nun für alle Frauen die Devise der nächsten 2,5 Tage; das passende Ambiente dazu haben wir gemeinsam geschaffen.

1 Nach Scott Peck: Alle in der Gruppe sind Leitende und bringen sich ein.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“
Diesen Satz nehmen wir für den diesjährigen Bericht vom Frauentreffen. Wir haben uns deshalb entschlossen, Bilder mit kleinen Texten von Teilnehmerinnen zusammenzustellen, um den Lesern und Leserinnen des BiJous einen kleinen Einblick in die wohltuend-entspannte Zeit des Frauentreffens zu zeigen.

Lisa

Es ist sehr viel Erlaubnis, sehr viel Frei-Raum spürbar in mir und um mich herum. Das lädt ein, auszuprobieren und macht Mut zu fragen „Darf ich mich in deinen Schoß legen?“

Zartheit und Zärtlichkeit
Sinnlichkeit
Berührt werden und Berühren – mit allen Sinnen

Frauenkörper genießen – auch den eigenen.

„Welch ein skurriler Haufen“
Frauen mit silberglänzender Hot-Pans und bemalten Körpern oder im eleganten „kleinen Schwarzen“ tanzen. Feiern sich selbst und das Leben …

Bisexualität und Schule

… und Kitas und andere pädagogische Einrichtungen

Endlich hat sich die Arbeitsgruppe offiziell gegründet und eine eigene Website: www.bine.net/schule.
Es ist wünschenswert, dass Bisexualität (und Pansexualität) mehr im Unterricht aller Schulformen und in Kindertagesstätten (positiv) besprochen wird, dass sich mehr Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal als bisexuell (oder pansexuell) outen.
Die Gründe dafür sind vielfältig:

- Bislang wird das Thema Bisexualität noch viel seltener als Homosexualität und Trans* in der Schule besprochen.
- Bisexuelle und pansexuelle Schüler_innen benötigen Vorbilder und eine diskriminierungsfreie Umgebung, damit sie keine Angst haben, in wen sie sich verlieben, und damit (im weiteren Leben) eine selbstbestimmte Sexualität möglich ist.
- Bisexuelle Schüler_innen sind selbst deutlich seltener als homosexuelle geoutet, aber häufig von Diskriminierung betroffen.
- Der Anteil der jungen Menschen, die sich selbst im bisexuellen Spektrum einsortiert, ist hoch: 39% in Deutschland.
- Vielfalt ist ein lohnenswertes Thema. In den meisten Bundesländern gibt es mittlerweile Aktionspläne zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, die eine Beschäftigung damit empfehlen.
- Gegenseitige Akzeptanz und Respekt sind wichtige Werte von klein auf an.

Auf der Website gibt es zwei Arbeitsblätter mit Lösungen und einem Anschreiben zum Tag der Bisexualität. Weitere Materialien können angefordert werden.
Die Arbeitsgruppe arbeitet zu folgenden Handlungsfeldern:

- Austausch zur Situation von bisexuellen Lehrer_innen, Pädagog_innen und Erzieher_innen (z. B. Coming-out, Begleitung von LSBTI*-Jugendlichen),
- Initiierung und Begleitung von LSBTI*-Schulprojekten („Schule der Vielfalt – Schule gegen Homophobie“, „Schule ohne Rassismus“, Büchertisch, Gründen von Schüler_innen- und Lehrer_innen-Arbeitsgruppen),
- LSBTI*-Vernetzung auf Länder- und Bundesebene, z. B. Hamburg, Schleswig-Holstein, „„Schule der Vielfalt“ in NRW, Kontakt zu Queere Bildung (Bundesverband), SchLAu bzw. soorum (Schüler_innen-Aufklärungsprojekte durch junge LSBTI*),
- Teilnahme an und Durchführen von LSBTI*-Fortbildungen, Fachtagungen, Studien,
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Ansprechpersonen sind Uli, Marie und Frank.
Sie beraten zu folgenden Fragen:

- Wie behandle ich das Thema Bisexualität im Unterricht? (Unterrichtsmaterialien, Unterrichtsmethoden, Tipps)
- Wie kann ich mich gut selbst als bisexuell (oder pansexuell) outen? (Beratung)
- Wie unterstütze ich Jugendliche beim Coming-out-Prozess?
- Wie reagiere ich auf Diskriminierungen?
- Wie vermittle ich Vielfalt auch im Kindergarten?

Evtl. sind auch Fortbildungen möglich.

Frank

Flaggen-ABC – nicht vollständig

Regenbogenflagge (1978)
Flagge (1978 von Gilbert Baker)
Ursprünglich waren es acht Farben:

Hot Pink: Sexualität	Rot: Leben
Orange: Gesundheit	Gelb: Sonnenlicht
Grün: Natur	Türkis: Kunst
Königsblau: Harmonie	Violett: Geist.

Aus praktischen Gründen wurden 1979 erst Hot Pink und dann Türkis entfernt. Mittlerweile gibt es manchmal noch einen schwarzen Streifen, der an die AIDS-Opfer erinnern soll. Oder einen schwarzen und braunen Streifen, der People Of Color mitberücksichtigt.

Femmes
Die Doppelaxt ist ein bekanntes Symbol für Lesben.
Diese Flagge hier gilt für eher feminine Lesben:
Femmes (gesprochen: „fems“, nicht so wie im Französischen).
Flagge
Sieben verschiedene Pink-, Weiß- und Rottöne,
manchmal mit einem Lippenstift-Mund

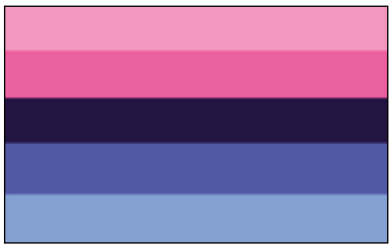
Butches
Butches sind eher maskuline Lesben.

Bisexuell
romantische und/oder sexuelle Zuneigung zu mehr als einem Geschlecht
Flagge (1998 von Michael Page):
Pink: homosexuelle Zuneigung
Lavendel: bisexuell als Überlappung von Pink und Blau
Blau: heterosexuelle Zuneigung

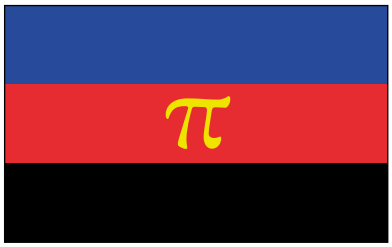
Pansexuell
romantische und/oder sexuelle Zuneigung zu allen Geschlechtern bzw. unabhängig vom Geschlecht
Flagge (2010):
Pink: Zuneigung zu Menschen, die sich im weiblichen Spektrum verordnen, unabhängig vom biologischen Geschlecht
Gelb: Zuneigung zu Menschen mit nichtbinärem Geschlecht
Blau: Zuneigung zu Menschen, die sich im männlichen Spektrum verordnen

Polysexuell
Romantische und/oder sexuelle Zuneigung zu mehreren Geschlechtern (aber nicht notwendigerweise allen)
Flagge (2012):
Pink ist die Anziehung zu weiblichen Menschen, grün zu nicht-binären und blau zu männlichen Menschen.

Omnisexuell
Der Unterschied zu Pansexuellen liegt darin, dass Omnisexuelle nicht „genderblind“ sind, sondern die Unterschiede von Geschlechtern bewusst wahrnehmen und alle interessant finden. Es kann aber auch eine Präferenz von Geschlechtern geben.

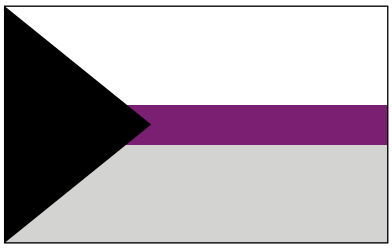


Polyamory
Mehrfachbeziehung mit Kenntnis und Einverständnis aller Beteiligten
Flagge
Blau: Offenheit und Ehrlichkeit aller Partner_innen
Rot: Liebe und Leidenschaft
Schwarz: Solidarität mit denjenigen, die ihre polyamoren Beziehungen vor der Gesellschaft verheimlichen



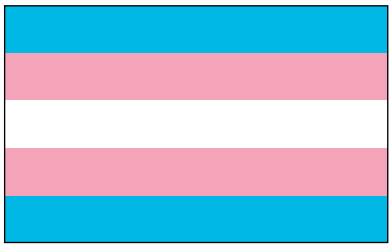
Asexuell
keine oder sehr geringe sexuelle Anziehung zu anderen
Flagge (2010):
Schwarz: Asexuell
Grau: Grau-Asexuell (selten sexuelle Anziehung) und Demisexuell
Weiß: Partner_innen, die nicht asexuell sind
Violett: Gemeinschaft

Demisexuell
sexuelle Anziehung zu anderen nur bei emotionaler Bindung zu anderen

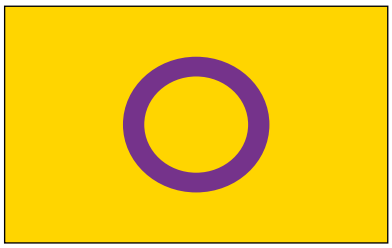


Aromantisch
keine oder kaum romantische Anziehung zu anderen Menschen
Flagge
Grün: Gegensatz zum romantischen Rot: aromantisch
Hellgrün: Spektrum der Aromantischen
Weiß (ehemals Gelb): Freundschaft / platonisch
Grau: Spektrum, demiromantisch
Schwarz: nichttraditionelle Romantik

Trans*
Sternchen steht für verschiedene Begriffe: z. B.
Transgender/Transident: Bei Geburt zugewiesenes Geschlecht stimmt nicht mit eigenem Empfinden überein.
Trans-Männer und Trans-Frauen fühlen sich als vollwertige Männer bzw. Frauen, egal ob eine geschlechtsangleichende OP durchgeführt wurde oder evtl. nie gewünscht ist.
Flagge (1999 von Monica Helms):
Hellblau: traditionelle Farbe für Jungs
Rosa: traditionelle Farbe für Mädchen
Weiß: Farbe für Intersexuell
zweite Trans*-Flagge ähnelt der Bi-Flagge



Intersexuell
Biologisches Geschlecht nicht eindeutig weiblich oder männlich, körperlich Merkmale sowohl vom weiblichen als auch männlichen Geschlecht, viele Varianten, eine davon ist XXY.
Flagge (2013):
Gelb und Lila: Farben von Hermaphroditen, keine traditionellen Farbtöne für weiblich oder männlich
Zweite intersexuelle Flagge ähnelt der Trans*-Flagge.



Genderqueer
nicht in das binäre System weiblich / männlich einsortierend
Flagge
Lavendel: sich als weiblich und männlich sehend
Weiß: außerhalb des weiblich-männlich-Spektrums
Grün: weder weiblich, noch männlich

Genderfluid
Das Geschlecht kann sich ändern.

BDSM
Bondage & Discipline, Dominance & Submission, Sadism & Masochism
Basierend auf dem Roman „Geschichte der O“

Bären
Haarige schwule Männer, oft mollig oder dick
(schlanke haarige Männer nennen sich Otter)
Flagge
verschiedene Farbtöne für verschiedene Haut- und Haarfarben

Leder
Flagge
Die Farben und Symbole sollen von den Betrachtenden selbst interpretiert werden.

Frank

International und frisch

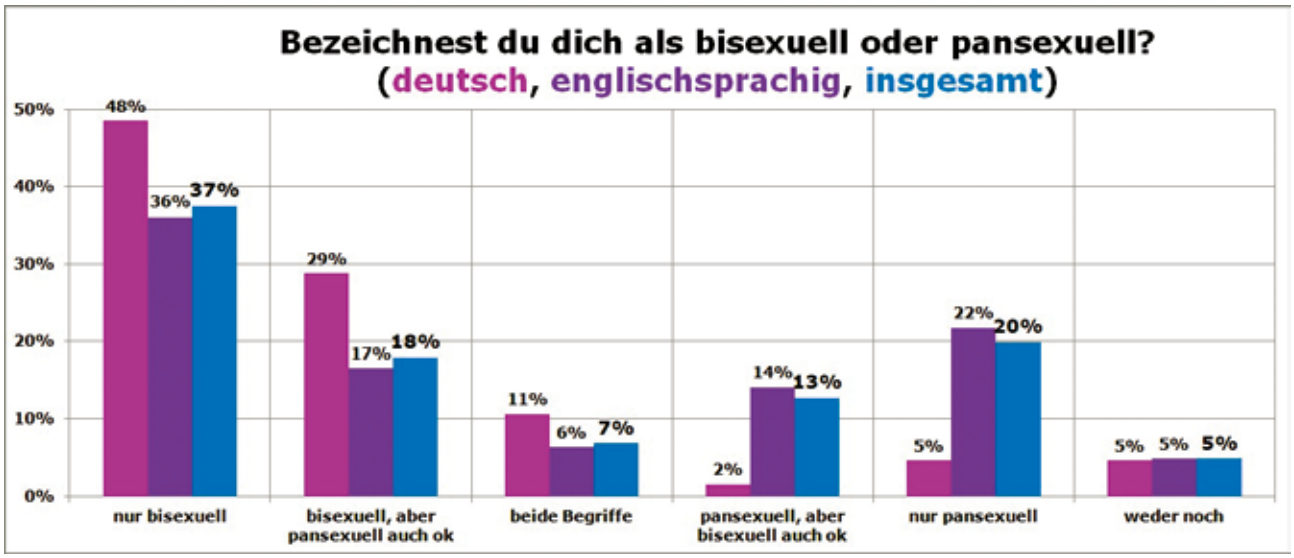
Das Bisexuelle Netzwerk geht mit der Zeit:
Auf der Mitgliederversammlung von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V. wurden die Farben des Vereinslogos erneuert.
Das Zeichen der Bisexuellen –die zwei Halbmonde als Reduzierung der Geschlechtersymbole – hatte ursprünglich die Regenbogenfarben, um zu zeigen, dass Bisexuelle Teil der schwul-lesbischen Community sind.
„Mittlerweile“, sagt Marie Baumeister, Vorstandsmitglied des Vereins, „fühlen wir uns in die LSBTI*-Gemeinschaft integriert und wollen mit den neuen Farben der internationalen Bi-Bewegung sichtbarer werden und unsere eigene Identität stärken“.
Das neue Logo ist unter
https://www.bine.net/content/bi-logo
herunterladbar.

Geschwister-Orientierungen

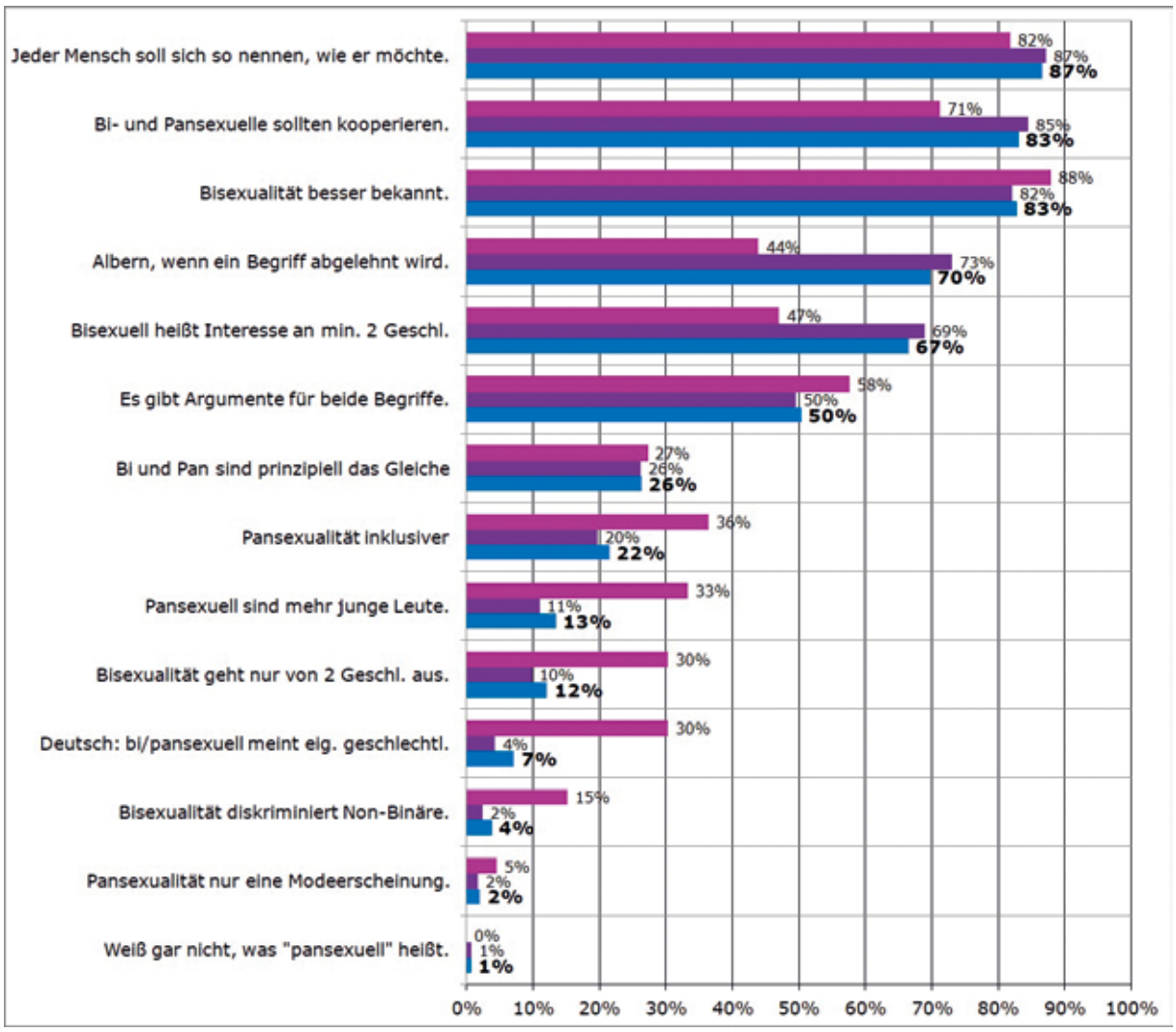
Umfrage zu Bi und Pan

Im Mai 2018 wurde eine internetbasierte Umfrage gestartet, an der bis September 604 Menschen teilgenommen haben: 66 deutschsprachige und 538 englischsprachige.
Bisexualität und Pansexualität sind zwei sexuelle Orientierungen, die miteinander verwandt sind. Manche behaupten gar, dass sie dasselbe meinen.
Das stimmt nicht ganz, aber viele Bisexuelle können auch etwas mit dem Begriff „pansexuell" anfangen, und viele Pansexuelle ebenso etwas mit dem Begriff „bisexuell". In meinen Augen könnten noch mehr Menschen theoretisch schon beide Begriffe benutzen, haben aber für sich entschieden, dass ihnen nur ein Begriff gefällt.
Irritiert war ich aber über einige Äußerungen, die wirklich einen aggressiven Unterton hatten und die jeweils andere Identität ablehnten. Was soll das denn?
Nun wollte ich also genau untersuchen: Wie ist die Meinung von vielen?
Vorher aber noch die mehrheitlich anerkannten Definitionen:
Bisexuell bedeutet das romantische und/oder sexuelle Interesse an mehr als einem Geschlecht.
Eine genauere Definition von Robyn Ochs lautet:
„I call myself bisexual because I acknowledge that I have in myself the potential to be attracted – romantically and/or sexually – to people of more than one sex and/or gender, not necessarily at the same time, not necessarily in the same way, and not necessarily to the same degree."
Pansexuell bedeutet das romantische und/oder sexuelle Interesse an allen Geschlechtern.
Manche Pansexuelle sagen, sie verspüren eine Anziehung unabhängig vom Geschlecht.

Die Umfrage:



Deutschsprachige nennen sich deutlich häufiger nur oder hauptsächlich bisexuell: 77% vs. 53% (jeweils die linken beiden Säulen).
Deutschsprachige nennen sich kaum nur oder hauptsächlich pansexuell: 7% vs. 36% (jeweils vierte und fünfte Säule).
Beide Begriffe irgendwie passend finden Deutschsprachige leicht mehr: 42% vs. 37% (jeweils zweite, dritte und vierte Säule).



Hier sollten sich die Umfrage-Teilnehmenden entscheiden, welchen Aussagen sie zustimmten:
Klarer Favorit war: „Jeder soll sich so nennen, wie er_sie möchte!“
Englischsprachige sind insgesamt inklusiver: „Bi- und Pansexuelle sollten kooperieren“, denken hier 85%, bei den Deutschsprachigen nur 71%, was aber immer noch eine klare Mehrheit ist!
Vorurteile – oder Sehen von Nachteilen – sind bei Deutschsprachigen auch höher: Nur 47% erkennen an, dass „bisexuell“ nicht auf zwei Geschlechter begrenzt ist (engl. 69%). Und 15% sehen eine Diskriminierung durch den Begriff (engl. 2%).
Bei den individuellen Vorschlägen kommt z. B.:

- mehr Zusammenarbeiten, mehr Gemeinsamkeiten statt Unterschiede sehen,
- keine Definition der jeweils anderen Identität,
- gemeinsame Aktivitäten z. B. auf dem CSD,
- mehr miteinander reden,
- „Shut up for once and listen!“

Insgesamt wird es bedauert, dass zu oft gegeneinander gearbeitet wird, und es wird sich ein gemeinsames Schulter-an-Schulter gegen Monosexismus gewünscht.
Vielleicht können wir mehr aufeinander zu gehen, auch bei Aktivitäten der jeweils Anderen teilnehmen und uns unterstützen.
In den letzten Jahren habe ich ebenso mitbekommen, dass auch in der großen LGBTI*-Community damit viel mehr erreicht werden kann. Und ich habe eigene Vorurteile abgebaut: Viele Schwule, Lesben, Trans*-Aktivist_innen usw. unterstützen einen auch, man ist nicht der Feind, der Fördergelder wegnimmt, sondern wir kämpfen für gleiche Ziele, und bei individuellen Themen tut Hilfe sehr gut. Und es gibt heterosexuelle „Allies“, also Verbündete. Nein, nicht immer ist alles gut, aber die Zusammenarbeit wird besser …

Frank

Crazy Ex-Girlfriend

Rezension einer besonderen Netflix-Serie

„I was...

Working hard at a New York job
Making dough but it made me blue
One day I was crying a lot
And so I decided to move to

West Covina, California!
Brand-new pals and new career
It happens to be where Josh lives
But that's not why I'm here!
She's the crazy ex-girlfriend!"

Die US-amerikanische TV-Serie mit Musical-Elementen ging 2015 das erste Mal auf Sendung und wird nun noch eine letzte vierte Staffel erhalten.
Rebecca Bunch wirft spontan ihre ganze Karriere hin, als sie zufällig auf ihren alten Jugendschwarm Josh trifft. Sie reist ihm nach und bekommt einen neuen Job. Dabei lernt sie ihren neuen Vorgesetzten Darryl Whitefeather sowie neue Freund_innen und Nachbarn kennen. Die kreative Frau, die hoffnungslos verliebt ist, stolpert von einem Fettnäpfchen ins nächste. Leider hat Josh schon eine neue Freundin, während Barkeeper Greg gerne mit Rebecca zusammen wäre.
Jede Folge enthält zwei oder drei Songs, die Musical-Einlagen haben dabei einen sehr unterschiedlichen Stil.

Und auf einmal im Büro, als Rebecca sich fragt, was ihr Chef allen mitteilen will, bricht es aus Darryl, dem Krawattenträger mittleren Alters heraus:

„I don't know how
I don't know why
But I like ladies
And I like guys
I realize it's a surprise
But now I see that that's just me

It's not like I even try
So, if you ask me how I'm doin'
Here is my reply:

I'm g-g-g-g-gettin' bi
I'm gettin' bi
Oh yeah, I'm lettin' my bi flag fly"

Darryl steckt mitten in der Scheidung von seiner Frau. Aber seitdem ihn der junge Fitnesstrainer Josh auf die Wange geküsst hat, erkennt er, dass er „bothsexual" ist und auf Frauen und Männer steht.
Das besondere an der Musical-Szene ist, dass im Hintergrund wirklich die offizielle Bi-Flagge gezeigt wird, während Schauspieler Pete Gardner (Darryl) durch den Raum springt. Und sie ist ein klares Bekenntnis zur Bisexualität, eine Ablehnung von diversen Vorurteilen, eine Hymne für uns.
Vielen Dank an den Sender „The CW" und den Streaminganbieter „Netflix" für diese bi-inklusive Serie.

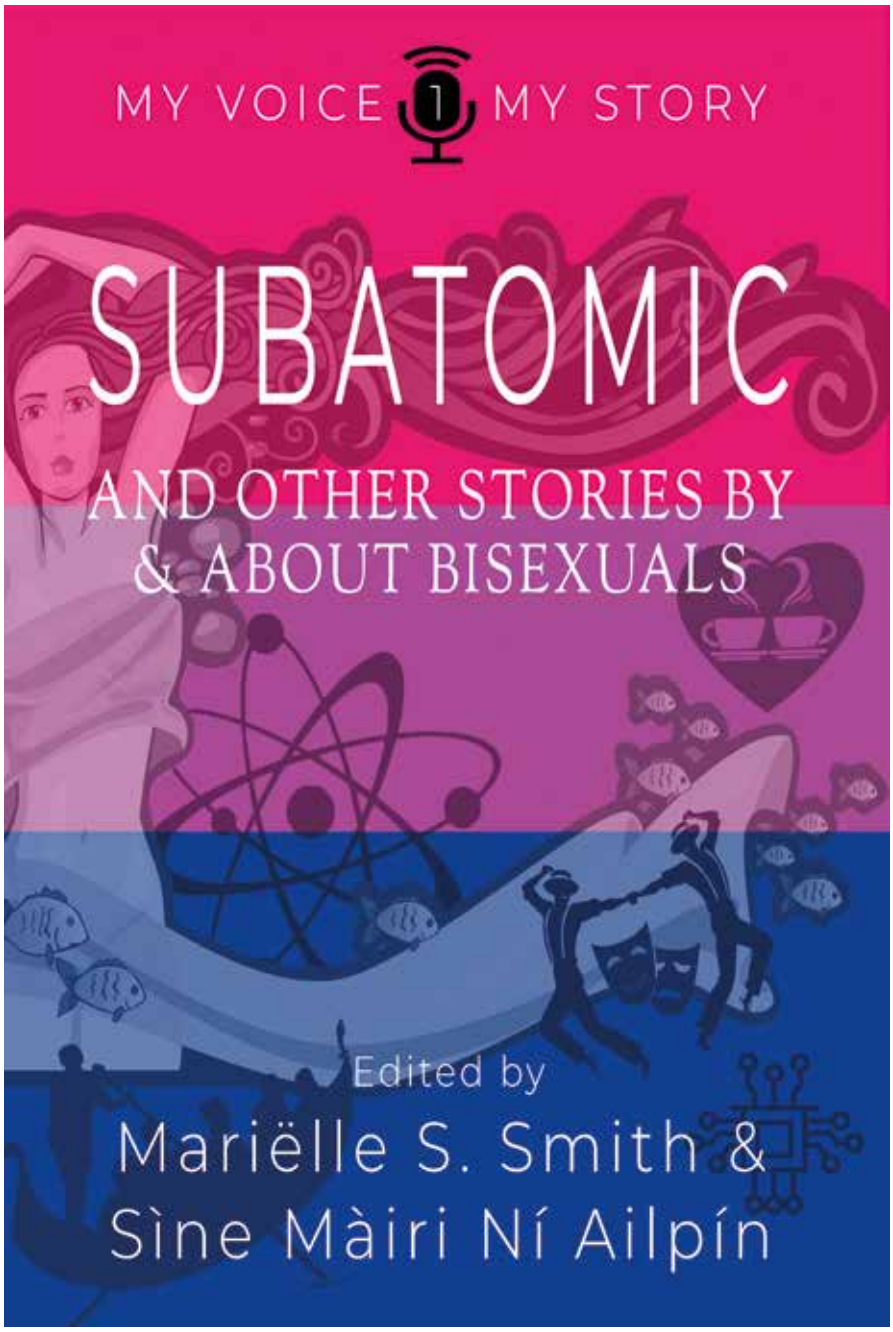
Frank

Oberelsbach Süd-Treffen 2018

SUBATOMIC

12 bisexuelle fantasievolle Kurzgeschichten gibt es ab dem 23. September 2018, dem Tag der Bisexualität, auf Englisch zu lesen: Mariëlle S. Smith und Sìne Màiri Ní Ailpín sind die Herausgeberinnen dieser Anthologie von und mit Bisexuellen.
Auf der Website heißt es: „Repräsentation ist lebenswichtig. Egal wie wir uns identifizieren, wir benötigen Vorbilder, in denen wir uns wieder finden. In der Fiktion müssen wir Geschichten über Menschen lesen können, die so sind wie wir, geschrieben von Menschen, die so sind wie wir."
Viel ist noch nicht bekannt, aber es geht um den Hof von König Arthur, um einen Vorort in Malaysia, um roten Ton von der kanadischen Prinz-Eduard-Insel und um schwarze Schneefelder.
Das Letztere deutet auf das sechste Kapitel aus „Die neun bunten Königinnenreiche – queere Märchen nicht nur für Kinder" (Frank Thies/Martin Breuer) hin. Jetzt kann man es nicht nur überall und auf www.queer-queendoms.de bestellen, sondern auch auf Englisch genießen.
Schaut mal vorbei auf: http://mswordsmith.nl/en_GB/anthologies/

Frank



Impressum

Redaktion	Christoph, Frank, Jessica (bijou@bine.net)
Layout	Martin (info@martin-breuer.de)
Lektorat	Daniele, Hartmut, Melanie, Michaela, Monique, Rainer, Rita
Übersetzung für die englische Fassung	noch unklar
Mitarbeit	Franziska, Lisa, Thilo
Auflage	1000 Stück + Online-Fassung (www.bine.net/bijou)
ISSN	BiJou (Frankfurt. Internet) ISSN 2196-3150 BiJou (Frankfurt. Deutsche Ausg. Print) ISSN 2196-3169 BiJou (Frankfurt. English. ed. Print) ISSN 2196-3177
Herausgeber	BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V. c/o Ralf Eckstein Ignystraße 14 D–50858 Köln
Verantwortlich im Sinne des Presserechts	Hartmut Friedrichs Eschweger Straße 16 D–60389 Frankfurt am Main
BiJou-Beauftragte für den Vorstand	Marie
Druck	www.printerwahnsinn.com

Bildrechte
Die Bildrechte verbleiben bei den Rechteinhaber_innen. Sollten dennoch in einem Artikel Rechte verletzt worden sein, war dies nicht beabsichtigt. Rechteinhaber_innen werden gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

Spezielle Bildrechte:
Bi-Flagge von oben: Foto Credit: Sissy Brucker

Hinweis
Es wird keine Haftung für die Inhalte sämtlicher angegebenen Links übernommen. Für den Inhalt der Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich, zumal sich die Websites zwischenzeitlich ändern können, das BiJou nach dem Druck jedoch nicht mehr.

Das Erwähnen einer Person (auch als Autor_in) sagt nichts über deren sexuelle Identität, Orientierung oder Verhalten aus.

Letzte Seite

Das Logo von BiNe

BiNe - Bisexuelles Netzwerk e. V. existiert seit 1992 und vernetzt, wie der Name schon sagt, Bisexuelle miteinander, z. B. über Gruppenlisten, die Internetseite www.bine.net oder auch durch die deutschlandweiten Bi-Treffen. BiNe setzt sich für Aufklärung und Toleranz ein, betreibt Beratung, unterstützt Bi-Aktivitäten (z. B. auf CSDs) und ermöglicht dieses Magazin.

Werde Mitglied und unterstütze BiNe!

http://www.bine.net

Termine 2018:

11.10.	2018	Coming-Out-Day	weltweit
12.10.	2018	Bi-Hirschfeld-Lecture	Nürnberg
1.–4.11.	2018	Offenes Bi-Treffen	Meschede
8.12.	2018	Pansexual Pride Day	weltweit

Termine 2019:

31.1.–3.2.	2019	Bi-Männertreffen	Göttingen
15.–17.2.	2019	Konzeptseminar	32805 Horn – Bad Meinberg
5.–8.4.	2019	Offenes Bi-Treffen	Oberelsbach
17.5.	2019	Tag gegen Homo-, Trans- und Biphobie	
24.5.	2019	Pan Visibility Day	weltweit
19.–23.6.	2019	Offenes Bi-Treffen XL	Weltersbach
4.–7.7.	2019	Bi-Frauentreffen	Altenbücken
31.7.–4.8.?	2019	BiCon	Lancaster, England
23.9.	2019	Tag der Bisexualität	weltweit
3.–6.10.	2019	Offenes Bi-Treffen	Meschede
11.10.	2019	Coming-Out-Day	weltweit

Internationale Bi-Flagge

Weitere empfehlenswerte Veranstaltungen:
Jeux-Bi-Treffen / Bi-Berlin-Camp / EuroBiCon

Weitere Informationen auf www.bine.net/content/bi-treffen.

Flagge der Pansexuellen

Regionale Gruppen findest du auf
www.bine.net/content/lokale-gruppen oder auf https://bisexuell.org.

Eine **Bücherliste** und eine **Filmliste** findest du auf
www.bine.net/content/bücher-filme.

There is an English version of the Bisexual Journal on the web: www.bine.net/bijou.

Wenn du Hilfe oder einfach jemanden zum Reden brauchst, kannst du beim Beratungstelefon anrufen: www.bine.net/content/beratung.